

Die bestens ausgewählten Teilnehmer brachten aus verschiedenen Sichtweisen kontroverse Ansichten zu Tage. *Achim Brauneisen* schätzte als Generalstaatsanwalt die Sicherheitslage bei Fußballspielen – im Vergleich zu anderen Großveranstaltungen – ein. *Prof. Dr. Jörg Kinzig* erläuterte den wissenschaftlichen Stand zu Forschungen über die Gewaltbereitschaft des Menschen und bewertete die Rechtsprechung der DFB-Gerichtsbarkeit aus kriminologischer Sicht. Der Leitende Polizeidirektor *Jürgen Rieger* sprach über die aus Polizeisicht positive Entwicklung in Baden-Württemberg und die Vision „Fußball ohne Polizei“. Rechtsanwältin *Angelika Furmaniak*, Mit-

glied der Arbeitsgemeinschaft Fananwälte, warb um Verständnis für die „Ultra“-Szene und verschaffte einen spannenden Einblick in die Denkweise dieser Gruppen. Eine lebhafte Diskussion mit dem Plenum rundete diesen Tagesordnungspunkt ab.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen traten die Teilnehmer ihre Heimreise in alle Teile Deutschlands an: Wie immer mit vielen neuen Erkenntnissen und dem Wunsch, im nächsten Jahr „in Wangen“ wieder dabei sein zu können.

can. iur. Sven Landgraf, Köln

Sport mit Courage – Ein Statement gegen Rassismus und Antisemitismus*

Im Handlungsfeld „Sport mit Courage“ werden die Aktivitäten der Deutschen Sportjugend (dsj) zur Demokratieförderung zusammengeführt. Das Themenfeld bearbeitet die Deutsche Sportjugend für den gesamten organisierten Sport, also auch den DOSB, seit nun mehr als 15 Jahren. Die dsj beteiligt sich aktiv in bundesweiten Netzwerken im und über den Sport hinaus. Sie ist als Gründungsmitglied des IDA e.V. ständig in dessen Vorstand vertreten, beteiligt sich an den Internationalen Wochen gegen Rassismus, im Netz gegen Rassismus, dem Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und Forschung und dem Forum gegen Rassismus. Durch die AG „Sport mit Courage“, die als Beratungsgremium vom dsj-Vorstand einberufen wurde, findet eine direkte Anbindung innerhalb der Sportstrukturen statt. Im Programm Zusammenhalt durch Teilhabe des BMI koordinieren die dsj bundesweit die Sportprojekte und hat 50 Demokratietrainerinnen und -trainer ausgebildet. Die Deutsche Sportjugend stellt seit 2018 die Geschäftsstelle des „Netzwerks Sport & Politik – für Fairness, Respekt und Menschenwürde“. Seit 1993 ist die Koordinationsstelle Fanprojekte, die KOS, bei der dsj angesiedelt und koordiniert heute 62 Fanprojekte in Deutschland. Wir versuchen über unseren Ordner „Sport mit Courage“ den Vereinen und Verbänden konkrete Hilfestellungen zu den vielfältigen Fragen rund um die Themen Diskriminierung und rassistische Konflikte im gemeinnützigen, organisierten Sport zu geben.

Heute ist leider festzustellen, dass dies alles nicht reicht. Es reicht auch nicht mehr, die nächste Resolution oder das nächste Grundsatzpapier zu verabschieden und zu verschicken. Wir erleben eine Gesellschaft, in der die Grenze des Sagbaren stetig und zielgerichtet geplant unter dem Deckmantel bürgerlichen Handelns immer weiter nach Rechts außen ver-

schoben wird. Meinungsfreiheit wird konsequent mit „Das wird man wohl noch sagen dürfen, aber widersprechen darf mir niemand!“ verwechselt.

Politikerinnen, Politiker und Aktivisten, die klare Kante zeigen, werden bedroht, es werden Anwaltskanzleien auf sie gehetzt. Und es gab auch schon Todesfälle. In Halle hat am 9. Oktober ein rechtsextremer Neonazi versucht, ein Massaker in einer Synagoge anzurichten und im Anschluss zwei unschuldige Menschen hingerichtet. Wir haben seit Jahren ein massives Problem mit rechtsextremer Gewalt in diesem Land. Es sitzen Neonazis in unseren Parlamenten und treiben ihre menschenverachtende Agenda voran. Sportvereine werden gezielt von Rechtsextremisten unterwandert und dadurch aufs Übelste missbraucht.

Es stellt sich die Frage, was dieses Thema auf dem Hauptausschuss der Deutschen Sportjugend zu suchen hat. Ich meine: eine ganze Menge. Wir sind mit 10 Millionen Kindern und Jugendlichen die größte und mit Abstand heterogenste zivilgesellschaftliche Bewegung in diesem Land. Der Sport ist das effektivste und schönste Mittel, Kindern und Jugendlichen, egal woher sie kommen, Werte zu vermitteln – Werte wie Toleranz, Weltoffenheit, Respekt – Werte, die es selbstverständlich machen, gegen Gewalt, gegen Rassismus, gegen Antisemitismus und gegen Rechtsextremismus aufzustehen und sich zu wehren. Jeder einzelne von uns trägt nicht nur die Fähigkeiten, diese Werte zu vermitteln, in sich – sondern vor allem die verdammt Verantwortung, dies auch zu tun.

Deshalb sind wir alle gefragt – an unseren Stammtischen im Vereinsheim, in der Bahn, auf dem Sportplatz, an der Kasse im Supermarkt und im Stehplatzblock im Stadion – ja, das ist anstrengend und macht auch nicht immer Spaß – aber es ist notwendig! Nutzt Eure Fähigkeiten, nutzt Eure Netzwerke, nutzt Eure Strahlkraft, nutzt die Kraft des Sports! Steht auf gegen Hetze – seid laut gegen Rassismus und Antisemitismus!

Diplom-Jurist Benny Folkmann, München

* Ursprünglich in der Ich-Form vorgetragenes Statement von *Verf.* als 2. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund anlässlich ihrer Hauptausschusssitzung am 26. 10. 2019 in Hamburg. Das ursprüngliche Redemanuskript wurde für die Veröffentlichung in der Spz/Rt angepasst.